

CVJM MAGAZIN

THEMA:

GEMEIN- SCHAFT

UND WARUM SIE JETZT
SO WICHTIG IST

Die neuen Freiwilligen im Ostwerk sagen »Hallo« **S. 14**

Balanceakt: Systemsprenger im CVJM **S. 16**

Wie wir Kindern in schweren Zeiten Halt geben **S. 06**



Impressum

CVJM MAGAZIN Ostwerk
ein Magazin für Mitglieder des CVJM-Ostwerk e. V.,
erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstraße 19, 10178 Berlin,
T. (030) 28 49 77-0, F (030) 28 49 77-17,
E-Mail: info@cvjm-ostwerk.de,
Internet: www.cvjm-ostwerk.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druselstal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e. V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM-LV Sachsen-Anhalt e. V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM Thüringen e. V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Michael Götz (Bayern), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Sabrina Becker (Ostwerk), Matthias Büchle (Westbund), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Matthias Kaden (Sachsen), Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion CVJM-Ostwerk: Sabrina Becker

Bildnachweis: Archiv CVJM-Ostwerk e. V. oder Archiv CVJM Deutschland e. V. (S. 20 - 27) oder am Bild; S. 1 (Titel): CVJM Bayern; S. 07: (o. + u.): CVJM Bayern, (Mi. l.): Elijah M. Henderson, unsplash.com; (Mi. r.): pixabay.com; S. 09 (Unterstreichung): freepik.com, Bild: Marc Schwips/Christival22; S. 10 (Victoria Trofimova) privat, (Kate Sapego) privat; S.11 (Oleksandr Klymenko) privat, (Ira Tarnapolska) privat, Grafik Papierfiguren: freepik.com; S.12 (Grafik): Designed by freepik.com; S. 13 (o., Mi.): YMCA Kolumbien, (u.): YMCA Kenia; S. 20: World YMCA; S. 23: Steven Libralon / unsplash.com; S. 24-25 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com; S. 24 (Intercultural Coach): CVJM-Hochschule; (Ausendung): Anna Becker und Annkathrin Schüll / CVJM-Hochschule; S. 25 (Ukraine-Hilfe): YMCA Europe; (CSI): CSI; S. 26 (Grafiken): Gerd Casper; S. 21: Marion Seitz

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung:
IBAN: DE74 3506 0190 0000 5555 50
BIC: GENODED1DKD

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 1/23: 04.11.2022

Bezugspreis: 12,50 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Windenergie in Pakistan



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



06



09



12

Thema: Gemeinschaft – und warum sie jetzt so wichtig ist

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 Kurz notiert
- 06 Warum Gruppen jetzt so wichtig sind
- 07 Begleiten und Prägen
- 10 Ukraine aktiv
- 12 Mental Health im weltweiten CVJM
- 14 Neue Freiwillige 2022/2023
- 16 Berufswunsch Drogendealer
- 18 Wir gründen einen Verein – CVJM Neukölln Tagebuch
- 19 Veranstaltungstipp
- 28 Blickwinkel: Ich habe mich dazu entschlossen, stark zu bleiben

CVJM-Ostwerk

CVJM Deutschland

- 20 Ignite the change: Eindrücke von der Weltratstagung in Dänemark
- 23 Was wir von Kindern lernen können
- 24 Pinnwand
- 26 Ausblick auf das Basecamp23
- 27 CVJM Deutschland: Wer macht eigentlich was?

HEY, LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

ich verrate dir ein Geheimnis: Für die dunkelsten Momente in meinem Leben habe ich mir ein Schatzkästchen eingerichtet. Ich habe es an einem besonderen Ort deponiert – irgendwo unter meiner Schädeldecke, im Großhirn oder wo man sonst seine kostbarsten Erinnerungen aufbewahrt. Erlebnisse, Komplimente, die ich irgendwann einmal erhalten habe, und eine feine Auswahl von Anekdoten, über die ich immer wieder herrlich lachen kann. Unvergessen, wie ich einmal die neu entdeckten Kratzer auf meinem Auto sorgfältig mit Spucke einschmierte und freilegte, um bald zu merken, dass es gar nicht *mein* Auto war. Das sind sie: meine persönlichen Perlen und Edelsteine, die ich für schlechte Zeiten gesammelt habe. Was ich eigentlich sagen will: Selbst im Dunkeln schaffe ich es mit meinem Schatzkästchen, das Licht zu sehen.

Ich bin sehr dankbar für meinen Optimismus, denn mentale Gesundheit ist keine Selbstverständlichkeit – auch nicht bei den Jüngsten in unserer Gesellschaft, wie die COPSY-Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf beweist. Sie untersucht, wie sich die COVID-19-Pandemie auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland ausgewirkt hat. Das Ergebnis der dritten Befragung, das Anfang dieses Jahres bekannt gegeben wurde: Immer noch leiden mehr Heranwachsende unter psychischen Auffälligkeiten als vor der Pandemie. Und: Vor allem Mädchen und Jungen aus benachteiligten Familien sind betroffen. Überraschend kommt dieses Ergebnis für Mitarbeitende im CVJM nicht. Ab Seite 7 erzählen Kolleginnen aus dem CVJM Bayern, wie es um die mental health (engl. psychische Gesundheit) von Freizeiteilnehmenden in diesem Jahr steht. Frederik Meinhardt und Marie Brandt, die mit ihrem »Jungspro-

jekt« im CVJM Kaulsdorf Halbstarke helfen wollen (S. 18-19), berichten, wie sehr die Pandemie die sowieso schon benachteiligten Jugendlichen zurückgeworfen hat.

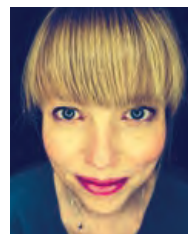
Egal ob Pandemie, Krieg oder Klimakrise – all das wirkt wie ein Faustschlag auf unsere Gewissheiten: »Supermarktregale sind immer voll, Schulen immer auf, wir sind hier sicher...« Wenn alle Gewissheiten im Leben wegbröseln, dann braucht es etwas oder jemanden, der hält. Für mich ist das neben meinem Schatzkästchen auch mein Glaube an das Gute. Und das ist für mich Gott. Ich hoffe, dass er mich auch auf meinem weiteren Weg begleitet. Denn für mich ist dies das letzte CVJM Magazin, das ich redaktionell betreue. Ab September schlage ich beruflich neue Wege ein – nach sechs Jahren als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im CVJM-Ostwerk. Mein Schatzkästchen ist während dieser Zeit um einige funkeln-de Erinnerungen reicher geworden. Zu sehen, wie sehr Kinder und Jugendliche an »ihrem« CVJM hängen und mit wie viel Herzblut Mitarbeitende ihre Arbeit leben, hat mich sehr erfüllt.

Ich danke all den Menschen, die mit mir dieses Stück Weg gegangen sind. Und auch dir, liebe Leserin, lieber Leser. Hier zu schreiben, hat mir viel Spaß bereitet.

Bleib behütet!

Sabrina

sabrina.becker@cvjm-ostwerk.de



Sabrina Becker
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim CVJM-Ostwerk

**GEMEIN-
SCHAFT**

Immer über das CVJM-Ostwerk informiert sein?

Folg' uns auf Instagram: @cvjm.ostwerk

CVJM SHOP

Holzlesezeichen zur Jahreslosung

Du bist ein GOTT, der mich sieht.

Das ideale Geschenk – mit einer guten Botschaft

Kirsche, Hochformat Artikelnummer: 40225	4,45 €	Kirsche, Querformat Artikelnummer: 40226	3,95 €
Nussbaum, Hochformat Artikelnummer: 40227	4,45 €	Nussbaum, Querformat Artikelnummer: 40228	3,95 €

www.cvjm-shop.de

Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal | (0202) 57 42 32 | info@cvjm-shop.de

Ihr Partner für Gruppenreisen

KROATIEN
Jetzt 2023 buchen

- Flugreisen + Busreisen
- Badeurlaub
- Rundreisen
- Kreuzfahrten

MISIR
seit 1966 Sonnenlandreisen

Viehofer Str. 23 · 45127 Essen
T. 0201 43 93 70 · www.misir.de

CVJM HOCHSCHULE

STUDIUM
AUSBILDUNG
WEITERBILDUNG
FORSCHUNG

WEIL DIE WELT BEWEGTER INNEN BRAUCHT

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

www.cvjm-hochschule.de/infotage

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

SPIELEND LEICHT BESSER WISSEN.

Mit Herz, Hirn und Freude entwickeln wir pädagogische Spiele, spielbar in kleinen und großen Gruppen für Kinder und Jugendliche mit wichtigen Themen wie Empathie, Mobbing, Umgang mit Sozialen Medien oder Finanzen.

Neugierig? Mehr Infos finden Sie unter **www.drei-w-verlag.de**





Bewerbung für MOVE-Ehrenamtspreis

Gesucht werden kreative und innovative Projekte und Ideen, die mehr Bewegung in den CVJM bzw. die christliche Jugendarbeit bringen und damit den ganzheitlichen Ansatz fördern.

Egal, ob Bewegungspause beim Posaunenchor, Workout-Gottesdienst, Bewegungschallenge für die Jungschargruppe oder was euch sonst noch so einfällt: Lasst euren Geist sprudeln, damit der Körper in Bewegung kommt!

Bewerbt euch oder schlagt andere für den MOVE-Ehrenamtspreis vor. Es winken Preisgelder bis zu 1.000 Euro.

Infos und Bewerbung unter: www.cvjm.de/move



truestory 2023

Anmeldung als Gastgeber

Ab sofort können sich Gemeinden oder Jugendgruppen als Veranstalter für »truestory-About Jesus. About You.« (bisher JESUSHOUSE) anmelden. Der proChrist e.V. organisiert das evangelistische Jugendprojekt im Aktionszeitraum vom 13. Februar bis 26. März 2023 zum mittlerweile achten Mal. Es richtet sich an 13- bis 17-Jährige.

proChrist ermutigt Veranstalter, die Planung für eine sechstägige Jugendevangelisation im Aktionszeitraum frühzeitig zu beginnen und den Frühbucherrabatt zu nutzen.

Weitere Infos unter: www.truestory.eu

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Berührende Gemeinschaft

Welch ein Gänsehautmoment beim Mittagessen im Tagungszentrum während der Weltratstagung in Aarhus (Dänemark): Mit mir sitzen die Generalsekretäre aus Bangladesch, Sri Lanka und Russland am Tisch.

Theonis aus Sri Lanka fragt mich, warum wir Deutschen Milchpulver in die USA liefern und nicht in sein Land. Mehrere Tage lang stünden Menschen in seiner Heimat an der Tankstelle und hofften darauf, demnächst tanken zu können. Nipun aus Bangladesch bittet um ein gemeinsames Foto. Er will seine Frau an etwas teilhaben lassen, was sie nie erleben wird, weil es viel zu teuer ist. Und da ist Alexei aus Russland. Wie die russische Delegation wohl aufgenommen werden würde, war anfangs seine Sorge. Und dann erzählt er, was für ihn YMCA so besonders macht: Sie wurden genauso herzlich begrüßt wie alle anderen. Das ermutigte ihn und gebe Hoffnung in einer für den YMCA Russland und für ihn persönlich äußerst herausfordernden Zeit.

Und ich? Ich bin beschämt und dankbar über all das Gute, das ich täglich in großer Selbstverständlichkeit erfahre. Unsere derzeitigen Erfahrungen, Sorgen und Ängste schrecken auf. Aber mal ehrlich: Was ist das im Vergleich zu dem, was die anderen am Tisch berichten?

Was uns vier verbindet? Hoffnung, das Vertrauen darauf, dass Gott sich kümmern wird, und eine großartige, faszinierende, weltumspannende Gemeinschaft. Das macht den YMCA so außergewöhnlich: Begegnung auf Augenhöhe, Fürsorge füreinander, die gemeinsame Begeisterung für junge Menschen und Gott in unserer Mitte.

Berührt ziehe ich weiter und spreche halblaut vor mich hin: »Danke, Gott, für den CVJM!«



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

WARUM GRUPPEN JETZT SO WICHTIG SIND

Herzstück unserer Arbeit im CVJM sind Kinder und Jugendliche. Besonders in den letzten Jahren sind sie vor viele Herausforderungen gestellt worden, die häufig Auswirkungen auf ihre psychische Gesundheit haben. Wie unsere CVJM-Arbeit in die Situation von Kindern und Jugendlichen wirken kann, erfahren wir im Gespräch mit dem Facharzt Majd Chahoud.

Michael Götz: Viele Kinder und Jugendliche haben nach zwei Jahren Pandemie eine Menge mentaler Probleme. Warum?

Majd Chahoud: Durch die Beziehungsarmut in den Lockdown-Zeiten und die damit verbundene Vereinsamungsproblematik sind viele psychische Probleme ausgebrochen. Dazu muss man wissen, dass der Mensch nur durch Beziehung als Persönlichkeit wachsen kann. Und diese sind in der Pandemie an vielen Stellen geschwächt worden. Manche von diesen psychischen Problemen sind nur durch einzeltherapeutische Fachbehandlungen zu lösen. Aber viele können auch in einer Gruppe wieder heilen. Dazu gibt es natürlich ein paar wichtige Voraussetzungen.

Die wären?

Es braucht gute Leiterinnen und Leiter, die in der Gruppe – sei es auf einer Freizeit oder in dem regelmäßigen Gruppentreff – eine Atmosphäre des Vertrauens schaffen können. Dazu benötigt die Leitung eine Portion Feingefühl, eine natürliche Autorität und ein klares schlichtes Ziel für eine Gruppe. Und das ist – jetzt mehr denn je – positive Erfahrungen in der Gruppe zu machen. Und mit positiven Erfahrungen meine ich: In der Gruppe muss ich mir sicher sein, dass ich gehört werde, dass mir vertraut wird, dass ich nicht abgewertet werde, dass ich so angenommen werde, wie ich bin.

Das klingt schon sehr ideal. Wie sieht das konkret aus?

Natürlich gibt es hier unzählig viele Störungen, auf die die Leitung reagieren muss. Neben der Zeit in der Gruppe sind hier Einzelgespräche wichtig. Wenn jemand z. B. andere in der Gruppe abwertet, nur von sich erzählt oder sich nicht traut, überhaupt etwas zu erzählen. Dann braucht es Zeit, einzelne Kinder und Jugendliche aktiv anzusprechen, um mit ihnen herauszufinden, warum das so ist. Immer mit dem Ziel, sie zu ermutigen. Das ist richtige Beziehungsarbeit und eine Kunst, Einzelgespräche und Gruppenzeiten auszubalancieren. Sechs bis acht Personen mit ein, zwei Leitern sind dafür die richtige Größe. Am Anfang muss eine Gruppe stärker angeleitet und gesteuert werden. Wenn Vertrauen gewachsen ist, der Raum da ist, in der Gruppe nicht nur Erfolge, sondern auch über die eigenen Ängste reden zu können, dann kann die Leitung loslassen, die Gruppe selbst agieren und das Wir-Gefühl entfalten lassen.

Aber was ist, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst in der Pandemie müde geworden sind?

Dann brauchen sie selbst so eine Gruppe, wo sie (wie die Jünger damals zu Pfingsten) den Geist Jesu erleben. Dass die Jünger den Heiligen Geist in der Gruppe erfahren haben und nicht jeder für sich, hat einen Grund. Es ist die Art und Weise, wie Gott wirkt – in einer Gruppe, durch die Dynamik

einer Gruppe. Die Jünger waren demotiviert, hatten Angst und haben sich dann gegenseitig daran erinnert, was Jesus ihnen mitgegeben hat: »Liebt einander. Habt keine Angst, ich habe die Welt überwunden.« Und so haben sie neue Kraft bekommen, indem sie zusammenstanden, miteinander gebetet und erfahren haben: Die Liebe ist stärker als der Hass, der Glaube stärker als der Zweifel, die Hoffnung stärker als die Resignation. Solche Erfahrungen mit dem Heiligen Geist brauchen müde Mitarbeitendenteams und das wird nicht ohne Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendgruppen bleiben, da kannst du dir sicher sein. Menschen, die so etwas erleben, geben dieses Feuer weiter. Und das ist dann wie Balsam auf die Seelen: Wenn man sich über einen Bibeltext gemeinsam austauscht und auf das Leben überträgt. Oder einfach mal zu acht fünf Minuten gemeinsame Stille genießt. Ich habe das selbst in Syrien in christlichen Jugendgruppen erlebt und ohne diese Erfahrungen wäre ich nicht der, der ich heute bin. Gruppen, in denen Vertrauen herrscht, sind so unschätzbar wertvoll und heilsam für die Persönlichkeitsentwicklung.

Vielen Dank für das Gespräch, Majd.



Majd Chahoud
Facharzt Psychiatrie und
Psychotherapie, Psychoanalyse/
Beiratsmitglied CVJM Bayern

BEGLEITEN UND PRÄGEN

Auf unseren Freizeiten haben wir die Chance, Kinder und Jugendliche intensiv kennen zu lernen, unseren Glauben vorzuleben und sie ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten.

Wie präsent ist das Thema »Mentale Gesundheit« mittlerweile auf unseren Freizeiten? Und wie können Mitarbeitende am besten mit dem Thema umgehen? Eine Hauptamtliche, eine Teilnehmerin und eine Ehrenamtliche berichten von ihren Erfahrungen auf der Reitfreizeit des CVJM Bayern.

DINA KETZER: »In den letzten Jahren begegnen mir auf Freizeiten immer häufiger Kinder und Jugendliche, bei denen der Druck mehr und mehr steigt. Zum einen prägt der Leistungsdruck in der Schule die aktuelle Generation in der Kinder- und Jugendarbeit, aber auch der Druck, sich individuell entfalten zu müssen und die eigene Identität zu finden, ist hoch. Besonders auf unseren Freizeiten erlebe ich, dass die seelsorgerlichen Themen weiter zunehmen und auch die Anzahl der Teilnehmenden, die bereits mit diagnostizierten psychischen Erkrankungen zu uns kommen, steigt. Für mich ist es sehr wichtig, Kinder und Jugendliche auf Freizeiten zu begleiten und aufzufangen. Dafür ist es gut, Raum für tiefe und persönliche Gottesbegegnungen zur Verfügung zu stellen und für Gespräche offen zu sein. Häufig ergibt sich diese Tiefe in der Gemeinschaft, wenn sich die Mitarbeitenden öffnen und persönlich von ihrem Glaubensalltag erzählen. Wir haben



Die Reiterfreizeit bietet großartige Möglichkeiten, mit den Mädchen im Gespräch zu sein und sie zu unterstützen.

Auf Freizeiten erfahren
Jugendliche: Ich werde
wirklich gesehen und darf
Teil einer intensiven
Gemeinschaft sein. Dieses
Erlebnis kann Leben
verändern.



für Kinder und Jugendlichen die wichtigste Botschaft: Wir glauben an einen Gott der Freiheit, der einen nicht alleine lässt! Durch und mit Gott können wir unsere Identität finden. Er ist die Erfüllung in unserem Leben. Das ist die so wichtige Basis, über die wir mit den Teilnehmenden ins Gespräch kommen.

Die Mitarbeitenden versuche ich für das Thema psychische Gesundheit schon vor der Freizeit sensibel zu machen und sie zu schulen. Es ist wichtig, sich auf mögliche Gespräche einzustellen, aber auch die eigenen Grenzen zu kennen und, wenn nötig, therapeutische oder andere Hilfe zu vermitteln. Außerdem beten wir bewusst schon vor der Freizeit als Team für die Teilnehmenden. Während der Freizeit haben wir enge Freunde und Wegbegleiter der Mitarbeitenden, die als Gebetsteams von Zuhause aus für uns und unsere aktuellen Anliegen beten. Das gibt mir besonders viel Kraft und Rückhalt.

Ich liebe es, dass wir auf Freizeiten die Möglichkeit haben, Kinder und Jugendliche intensiv im Blick zu haben und begleiten zu können. Die Freizeitarbeit ist ein großer Schatz und wichtige Ergänzung zu den wöchentlichen Programmen im CVJM. Hier erfahren Jugendliche: Ich werde wirklich gesehen und darf Teil einer intensiven Gemeinschaft sein. Dieses Erlebnis kann Leben verändern. Was für ein Privileg, dass wir Kinder und Jugendliche auf unseren Freizeiten ein Stück begleiten und prägen dürfen!«



Dina Ketzer
Landessekretärin für die Arbeit mit Teenager Mädchen im CVJM Bayern

SOPHIA KAISER
16 Jahre, Schülerin aus Nürnberg

»Die Reitfreizeit bedeutet für mich Familie! Seit neun Jahren fahre ich nun schon mit und erlebe jedes Mal eine unglaublich wertvolle Zeit! Es ist so toll, mit anderen die Leidenschaft für das Reiten zu teilen. Das verbindet uns wirklich sehr. Besonders in den letzten zwei Jahren durfte ich erleben, dass die Reitfreizeit ein richtiger Rückzugsort vom Alltag geworden ist, an dem ich einfach sein kann, wie ich bin. Mein Papa ist leider im März 2020 gestorben. Danach kam ja erstmal direkt der Lockdown. Ich war so dankbar, dass die Reitfreizeit im Sommer trotzdem stattfinden konnte. Hier konnte ich über meine Trauer reden und hatte mal nicht das Gefühl, stark sein zu müssen. Vor allem im Glauben haben die anderen mich ermutigt. Gott hat einen Plan – auch wenn ich das vielleicht in dem Moment selbst nicht sehen konnte. Die Mitarbeiterinnen haben immer ein offenes Ohr für uns und stehen uns mit ihren Ratschlägen und auch ihrem Glauben immer zur Seite. Für sie bin ich in all den Jahren Reitfreizeit besonders dankbar. Dieses Jahr bin ich leider im Herbst zum letzten Mal dabei. Das wird bestimmt richtig komisch und auch emotional für mich.«

STEFFY PREISS
Realschullehrerin aus Coburg, ehrenamtliche Mitarbeiterin

»Besonders in der letzten Zeit erlebe ich viele Jugendliche, die in dem ganzen Chaos nicht mehr wissen, wo sie mit ihren Sorgen und Ängsten hinkommen sollen. Auf der Reitfreizeit ist über die letzten Jahre ein Zufluchtsort gewachsen. Wir haben extra eine kleine Gruppe und mittlerweile einige Teilnehmerinnen, die immer wieder dabei sind. Da ist es natürlich noch einfacher, Offenheit und Geborgenheit in der Gruppe zu erleben. Wir leben in dieser Zeit gemeinsam auf dem Reiterhof, nehmen aneinander Anteil und erzählen von unserem Glauben. Dabei sind wir Mitarbeiterinnen nicht nur Betreuerinnen, sondern Begleitende. Auch für mich ist es wertvoll und schön zu erleben: Die Teilnehmerinnen vertrauen mir und erlauben mir, für ein kleines Stück ein prägender Teil ihres Lebens zu sein. Um andere mental zu stärken, braucht es auch gar nicht immer ein Gespräch. Ich versuche einfach, für sie da zu sein. Ich finde es hilfreich, einen Ort zu haben, an dem ich mich sicher fühle und ich einfach sein kann. Für mich persönlich ist das zum Beispiel auch der Stall.«

Anlauf- und Beratungsstellen für psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen

www.u25-deutschland.de/
(Suizidalität)
www.youth-life-line.de/ (Suizidalität)

Online-Chat-Angebote:

www.bke-jugendberatung.de
www.nummergegenkummer.de
www.telefonseelsorge.de

Telefonische Angebote:

Nummer gegen Kummer: 116 111
 Telefonseelsorge: 0800/1110111
 oder 0800/1110222

CVJM.

ZEIT MEINES LEBENS



*Jugendarbeit hat Zukunft
und prägt Menschen, hier beim
CHRISTIVAL22 in Erfurt.*

Ukraine aktiv

Die Hilfsbereitschaft für Geflüchtete aus der Ukraine war und ist groß. Viele von ihnen finden Platz in deutschen CVJM und engagieren sich dort. Vier junge Menschen aus der Ukraine haben uns erzählt, wo sie sich aktuell im CVJM einbringen.

Viktoria Trofimova, CVJM Bayern



In der Ukraine war ich die Vorsitzende eines lokalen YMCA. Jetzt arbeite ich beim CVJM Bayern am Projekt »Hoffnungs-orte« und bin wie eine Brücke zwischen Flüchtlingen aus der Ukraine und den vielen Möglichkeiten, die der CVJM anbieten kann. Ich helfe beim Lerncafé, wo die Ukrainer Deutsch lernen, leite eine Gruppe für Frauen mit kleinen Kindern, lade die Ukrainer ein, an Freizeiten vom CVJM teilzunehmen. Im Herbst machen wir auch ein Mental-Health-Camp für aktive Mitglieder vom YMCA Ukraine, die jetzt in der Ukraine mehreren Leuten helfen. Im Camp werden sie mit der Psychologin arbeiten, sich erholen und die CVJMer aus Bayern kennenlernen.



Ich bin nach Deutschland mit meinem Sohn gekommen. In der Ukraine habe ich im YMCA Odesa gearbeitet. Jetzt bieten wir zusammen mit dem CVJM München eine Plattform, auf der Ukrainer spirituelle und psychologische Unterstützung erhalten, ihre Geschichte erzählen, keine Angst vor Tränen und Emotionen haben, Freunde finden und zum Weiterleben inspirieren können. Mein Herz brennt für die Arbeit mit Teenagern und jungen Menschen, deshalb leite ich ein Programm für sie. Es soll ihnen helfen, sich im Beruf zurechtzufinden, ihre Stärken und Schwächen zu kennen, sich bei der Studienwahl nicht zu irren.

Kate Sapego, CVJM München



”

Oleksandr Klymenko, **CVJM Frankfurt / Oder**

Als ich nach Deutschland kam, fing ich an, Deutsch zu lernen und Freunde zu suchen. Und dann sah ich ein Plakat, auf dem unscheinbar der Name vom CVJM-„Kontakt-Café« stand. Das waren organisierte Treffen für Ukrainer, die nach der Ankunft in einem anderen Land nicht wussten, was sie tun sollten. Der CVJM ist ein sehr offener Verein, der Kinder verschiedener Nationalitäten aufnimmt und ihnen hilft. Erst beim CVJM entdeckte ich bei mir die Leidenschaft für Schlagzeug. Ich versuchte zu spielen, obwohl ich kein Talent habe. Zunächst spielte ich einen sehr einfachen Rhythmus,

den jeder spielen kann. Aber ich versuchte, besser zu werden. Und nur mit der Unterstützung des Teams konnte ich mich weiterentwickeln. Sie haben mir ein neues Hobby gegeben, das mir hilft, mich in meiner Freizeit zu entspannen.

Der CVJM ist für mich ein zweites Zuhause geworden. Er ist mehr als eine Schule, denn hier gibt es viele Freunde und ich bin immer willkommen. So fühlt man sich in der Stadt gebraucht.

Ich habe für mich den Sinn erkannt, jeden Donnerstag hierher zu kommen. Das ist meine Pflichtaufgabe geworden, der ich gerne nachkomme. Denn nächstes Jahr gibt es wieder ein Konzert, bei dem wir alle mit unserer Musik umhauen werden!

“

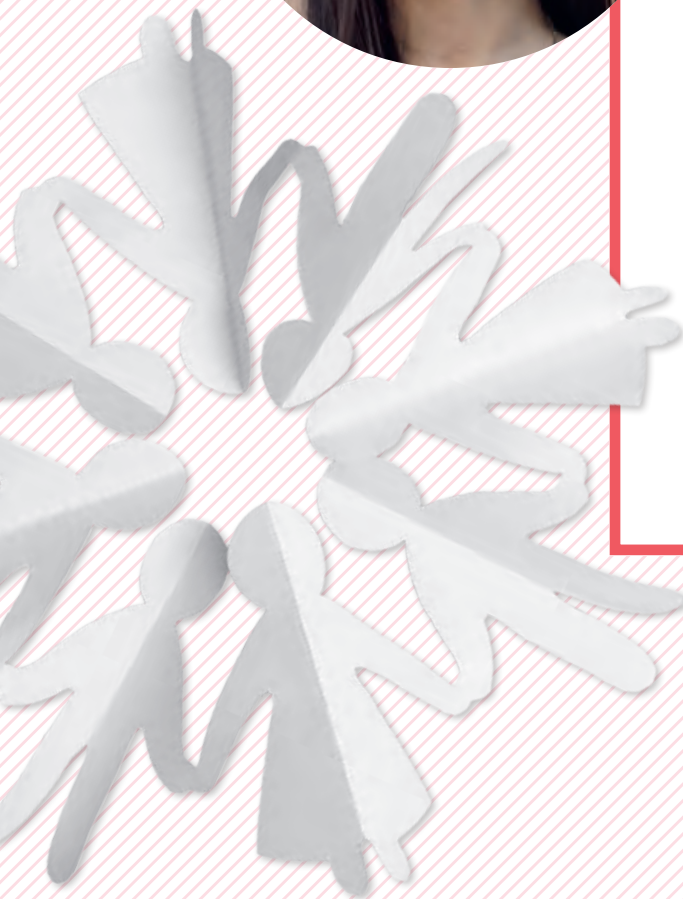


”

Ira Tarnapolska, **CVJM München**

Ich bin wegen meines Studiums schon vor dem Krieg nach Deutschland gekommen. Um ehrlich zu sein, hatte ich keine ernsthafte Absicht, hier zu bleiben, aber der Krieg hat einige Anpassungen vorgenommen. Momentan lebe ich in München und mache das, was ich liebe: ehrenamtliche Arbeit beim CVJM. Ich bin sicher, dass ich nicht zufällig hier bin, denn gerade durch meine Lebenserfahrung in Deutschland über das Studium, die Sprache, Mentalität und Kultur des Landes kann ich Ukrainerinnen und Ukrainern helfen, die ihre Heimat verlassen mussten. Integration und auch die Möglichkeit, einfach miteinander zusammen zu sein, sind Ziele des Projekts des CVJM München, an dem ich derzeit arbeite. Jeden Monat organisieren wir eine Veranstaltung, bei der wir über verschiedene aktuelle Themen wie Integration, die Besonderheiten der ukrainischen und deutschen Kultur und anderes sprechen.

“





MENTAL HEALTH IM WELTWEITEN CVJM

Mentale Gesundheit spielt in vielen CVJM weltweit eine große Rolle. Wie CVJM (jungen) Menschen helfen, mit Krisen umzugehen und wie sie ihnen Handwerkszeug geben, diesen zu begegnen, liest du hier.

Bereits vor der Pandemie, im Jahr 2019, zählte die Weltgesundheitsorganisation (World Health Organization, kurz: WHO) weltweit etwa 970 Millionen Menschen, die mit einer seelischen oder psychischen Erkrankung lebten. Übertragen heißt das, dass bereits 2019 etwa jede achte Person unter mentalen Beeinträchtigungen litt. Dazu zählen Depressionen, Angststörungen, Verhaltensauffälligkeiten und Essstörungen bis hin zu komplexeren psychischen Krankheitsbildern. Alkohol- und Drogenabhängigkeiten sind in diese Zahlen nicht eingerechnet (siehe WHO, Mental Health Report 2022).

Seit Beginn der Pandemie sind die Zahlen in allen Bereichen angestiegen. Schätzungen zufolge sind im Jahr 2020 depressive Störungen um 28 % und Angststörungen um 26 % gestiegen. Bei uns in Deutschland haben zum Beispiel Kontaktbeschränkungen sowie Stress durch Homeoffice und Homeschooling dazu geführt. Faktoren in anderen Ländern waren fehlendes Einkommen, weil Menschen aufgrund von Lockdowns nicht arbeiten konnten. Homeschooling brachte einen anderen Stressfaktor mit sich, weil viele Kinder und Jugendliche wegen fehlender Endgeräte oder fehlender mobiler Daten gar nicht am Unterricht teilnehmen konnten und Bildungswege deswegen komplett abgebrochen sind.

Mehr als 80 % der Menschen mit seelischen und psychischen Erkrankungen, die die WHO zählt, kommen aus

Ländern mit sehr geringem oder geringem Einkommen (LMIC). Viele YMCA weltweit sehen hier Handlungsbedarf und entwickeln deswegen schon seit einigen Jahren Programme im Bereich Mental Health.

Hier stellen wir dir zwei Projekte aus Kenia und Kolumbien vor:

Y-Mental im YMCA Kenia

Kenia hat eine sehr junge Bevölkerung. Etwa 70 % der Kenianerinnen und Kenianer sind zwischen 18 und 35 Jahren alt. Als Land mit mittlerer Wirtschaftskraft hat die Mehrheit der jungen Menschen mit Arbeitslosigkeit und Armut zu kämpfen, da es nur begrenzte Beschäftigungsmöglichkeiten gibt. Aus den jüngsten Statistiken geht hervor, dass die Mehrheit dieser jungen Menschen an Depressionen und anderen psychischen Erkrankungen leidet, nicht zu vergessen sind der Drogen- und Alkoholmissbrauch. Für den YMCA Kenia steht die Jugend im Fokus, es bestand Handlungsbedarf.

Im Herbst 2019 organisierte der YMCA Kenia deswegen den allerersten »Mental Health Walk« in der Hauptstadt. Mehr als 3.000 Teilnehmende marschierten durch die Straßen von Nairobi, um das Bewusstsein für psychische Gesundheit zu schärfen und die Regierung aufzufordern, nicht länger zu den Problemen rund um die psychische Gesundheit

zu schweigen. Der Präsident bildete daraufhin eine Arbeitsgruppe, die die erste Konvention zur psychischen Gesundheit ins Leben rief, um Maßnahmen zu formulieren. Unter anderem, weil Jugendliche ihre Stimme erhoben haben. Seitdem ist der YMCA Kenia ein sicherer Raum für Hilfestellung und Aufklärung über psychische Gesundheit. Durch kreative Aktivitäten wie Psychodrama, Kunsttherapie, Filme und Wanderungen sind junge Menschen besser in der Lage, die Anforderungen an ihr psychisches Wohlbefinden zu verstehen und ein Leben voller Möglichkeiten zu führen.

»Hablar lo cura« im YMCA Kolumbien

Die kolumbianische Regierung hat Anfang des Jahres einen Jugendpakt aufgelegt und ein Institut beauftragt, gemeinsam mit einer zivilgesellschaftlichen Organisation eine Kampagne im Bereich Mental Health durchzuführen. Dafür wurden die YMCA Bogotá und Cundinamarca als Projektpartner ausgewählt. Die Aktionen der Kampagne finden auch in weiteren lokalen YMCA statt. Ziel der Initiative »Hablar lo cura« (dt.: Reden heilt) sind die Förderung des Bewusstseins für psychische Gesundheit sowie die Entwicklung von Programmen, die die sozio-emotionalen Fähigkeiten von Jugendlichen stärken.

Seit 2015 geben in Kolumbien mehr als 50 % der jungen Menschen an, von Depressionen oder Ängsten betroffen zu sein. 44 % der Selbstmordfälle betrafen Kinder und Jugendliche. Nun, während der Pandemie, sind diese Zahlen weiter gestiegen, vor allem bei jungen Menschen. In Kolumbien betrifft dies in hohem Maße die indigene Bevölkerung. Dies hängt mit dem Leben zwischen zwei Kulturen zusammen und mit dem anhaltenden Wechsel zwischen indigener Gemeinschaft und westlicher Kultur.

Im Rahmen der Kampagne wurden vier Kernthemen entwickelt: Selbstfürsorge, gegenseitige Bindung und Hinwendung zum anderen, Emotionsmanagement und -intelligenz sowie Sensibilisierung der Gesellschaft. Jugendliche können an einem Kurs teilnehmen, um ihre sozio-emotionale Kompetenz zu stärken. In den jeweiligen Orten werden Gemeinschaftsaktionen durchgeführt, die auf das Thema aufmerksam machen, zum Beispiel kulturelle Veranstaltungen. Begleitet wird das Projekt durch eine mediale Kampagne, um über verschiedene Informationskanäle zu sensibilisieren.

Als CVJM haben wir das Anliegen, dass junge Menschen ganzheitlich begleitet werden. Sie sollen bei uns Raum finden, um an Leib, Seele und Geist zu wachsen und zu heilen. Die Pandemie und die steigende Unsicherheit unserer jetzigen Zeit haben Auswirkungen auf die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Lasst uns Wege suchen, dem zu begegnen!



Claudia Kuhn
Referentin Aktion Hoffnungszeichen im
CVJM Deutschland



*Kulturelle Veranstaltungen und
Gemeinschaftsaktionen als Bestandteile
der Mental-Health-Programme, um
junge Menschen zu unterstützen*

»Die Gemeinschaft im CVJM

In einer Welt voller Möglichkeiten haben sie sich für einen Freiwilligendienst im CVJM entschieden. Warum erzählen die neuen Freiwilligendienstleistenden hier.

Umfrage: Sabrina Becker



Isabelle Teuber (18)
 • aus Bad Belzig (OT Dippmannsdorf)
 • Freiwillige im CVJM Region Bad Belzig

Ich bin schon seit längerer Zeit im CVJM ehrenamtlich tätig und wollte nun einmal tiefer hinter die Kulissen schauen – also sehen, was zum Beispiel alles neben der Planung einer Freizeit gemacht werden muss. Außerdem möchte ich neue Erfahrungen machen und weitere Fähigkeiten von mir entdecken. Ich möchte mich selbst weiterentwickeln und noch selbstständiger werden.



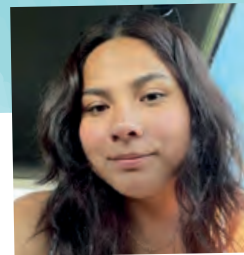
Tariq Kandil (19)
 • aus Zeuthen
 • Freiwilliger im CVJM-Ostwerk

Einen Bundesfreiwilligendienst beim CVJM-Ostwerk zu machen, ist deswegen naheliegend, weil ich zum einen die fantastischen Menschen im Ostwerk näher kennen lernen möchte, zum anderen gerne etwas zurückgeben würde. Die vergangenen Jahre war ich häufig Teilnehmer, nun habe ich entschieden, dass es Zeit ist, selber die Freude zu verteilen, die ich erlebt habe. Ich möchte neben den offensichtlichen Dingen wie neue Menschen kennenlernen, viel mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, neues ausprobieren und ein bisschen hinter die Kulissen schauen und außerdem sehen, wie es ist, von zuhause auszuweichen – ein Abenteuer für sich.



Zoe Schröder (19)
 • aus Ludwigsburg
 • Freiwillige im CVJM Berlin

Schon seit einigen Jahren bin ich in der Jugendarbeit im CVJM bei mir zuhause in Ludwigsburg aktiv. Deshalb war für mich schnell klar, dass ich das Jahr nach meinem Abitur auch in einem christlichen Verein verbringen möchte. Die Gemeinschaft, die der CVJM bietet, ist für mich einmalig, und ich freue mich riesig, diese jetzt ein Jahr ganz intensiv erleben zu dürfen. Vor allem freue ich mich auf das selbstständige Leben, das der Freiwilligendienst mit sich bringt und auf die Herausforderungen, die damit einhergehen. Außerdem hoffe ich, in meinem persönlichen Glauben wachsen zu können und neue Anregungen zu bekommen.



Ximena Lucia Warshalowsky Gago (21)
 • aus Lima (Peru)
 • Freiwillige im CVJM Berlin

Meine Motivation für dieses Freiwilligenjahr ist, dass ich einen Beitrag leisten möchte, meine Fähigkeiten für andere Menschen einsetzen will sowie andere Orte kennenlernen möchte. Als Freiwillige erhoffe ich mir, viele einzigartige Momente mit Menschen zu erleben, denen ich begegne. Außerdem möchte ich weiter in meinem Glauben gehen und gleichzeitig mehr über mich selbst erfahren.

ist einmalig“

Luca Kässer (19)

- aus Weil im Schönbuch
- Freiwilliger im CVJM Berlin



Ich habe meine ganze Kindheit und Jugendzeit die evangelische Jungschar im Ort besucht. Die Zeit hat mir so gut gefallen, dass ich anschließend als Mitarbeiter eingestiegen bin. Nun möchte ich weitere Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit machen. Die Wahl ist dafür auf den CVJM gefallen, da ich viele gute Empfehlungen bekommen habe. Mich reizt die Herausforderung, das erste Mal Zuhause zu verlassen und in eine WG zu ziehen. Neben der Vertiefung meines Glaubens freue ich mich auf viele neue Bekanntschaften und Erfahrungen. Zusätzlich erhoffe ich mir, meiner Leidenschaft für die Kinder- und Jugendarbeit nachgehen zu können.

Theresa Gäbel (19)

- aus Kolkwitz
- Freiwillige im CVJM Berlin



Ich habe mich für den CVJM entschieden, weil er mich am meisten angesprochen hat. Es ist mir wichtig in neuer Gemeinschaft mit anderen Menschen eigenständig zu werden. Jetzt darf ich mich auf eine schöne WG-Zeit, die wertvolle Arbeit im CVJM-Jugendhaus Trinity, eine coole Gemeinschaft im Glauben und liebe Menschen, die mich unterstützen möchten, freuen. Ich sehe es als große Chance in einem geschützten Rahmen über mich hinaus zu wachsen. Ich möchte lernen auf eigenen Beinen zu stehen, neue Erfahrungen sammeln, meine Begabungen außerhalb der Schule ausbauen und herausfinden, wo Gott mich haben möchte, was er für mein Leben geplant hat. Zudem freue ich mich sehr auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit, auf all die schönen und herausfordernden Momente.

Leonie Feick (18)

- aus Darmstadt
- Freiwillige im CVJM-Ostwerk



Die Stelle beim CVJM hat mir direkt gefallen, als ich das erste Mal von ihr hörte, da sie fast alles, was mir wichtig ist, vereint: Glaube, Musik und Gemeinschaft mit tollen Menschen. Und das alles mitten in Berlin, wo Abenteuer mit Sicherheit garantiert sind! Auch die Vielfältigkeit der Arbeit und die Möglichkeiten sich kreativ einzubringen und auszuprobieren haben mich sehr zum CVJM gelockt. Am meisten erhoffe ich mir von meinem BFD viele einzigartige Menschen kennenzulernen und Erlebnisse zu haben, auf die ich in vielen Jahren noch mit einem Lächeln zurückblicken werde. Da mein Glaube aber auch eine große Bedeutung in meinem Leben hat, freue ich mich schon sehr darauf in Gottesdiensten und Andachten mitwirken zu dürfen und dadurch auch in meinem persönlichen Glauben inspiriert zu werden.

Janne Decher (18)

- aus Münster
- Freiwillige im CVJM Berlin



Ich habe mich aus verschiedenen Gründen für den CVJM Berlin entschieden. Einerseits ist Berlin eine echt coole Stadt, die ich schon immer faszinierend fand und andererseits natürlich auch, weil mir die Arbeit mit Menschen total gut gefällt. Zudem ist mir mein Glaube sehr wichtig. Deswegen dachte ich mir: Warum nicht all diese Aspekte zusammenlegen und zum CVJM Berlin gehen? Von meinem Freiwilligendienst erhoffe ich mir viele neue Eindrücke und Erlebnisse, sowohl im Glauben, als auch in meinem Einsatzfeld. Ganz besonders freue ich mich auf die vielen neuen Leute, die ich kennenlernen werde, und die Gemeinschaft, die wir zusammen erleben werden. Insgesamt hoffe ich, dass es eine Zeit wird, in der ich viel über mich und meinen Glauben lernen darf.

BERUFSWUNSCH DROGENDEALER

Abgestempelt als »Verlierer der Gesellschaft«: Um Jungs zu begleiten, die in der klassischen Jugendarbeit keinen Platz finden, hat der CVJM Kaulsdorf ein Projekt ins Leben gerufen. Zusammen mit dem Coach und Systemischen Berater Frederik Meinhardt versucht der Verein 12- bis 16-Jährigen neue Perspektiven zu geben und sie zu motivieren, an sich zu glauben.

Als Faris* 14 Jahre alt ist, schlägt er auf dem Schulhof einen Mitschüler so brutal zusammen, dass er nur knapp einer Jugendhaftstrafe entgeht. In Faris' Welt ist es normal, sich zu prügeln oder in eine Messerstecherei zu geraten. Seit Kindertagen ist er es gewohnt, sich mit seinen Fäusten zu behaupten. Sozialpädagoge Frederik Meinhardt bezeichnet Jungen wie Faris als »Systemsprenger«: Sie fänden weder einen Platz in der Offenen Jugendarbeit noch in der Kinder- und Jugendhilfe. »Es gibt Jugendliche, die nirgendwo reinpassen: Sie erhalten noch keine Einzelfallhilfe vom Jugendamt, weil ihr Problem dafür noch nicht ‚groß‘ genug ist. Aber sie fallen auch aus der Kinder- und Jugendarbeit heraus, weil sie eine individuelle Betreuung

brauchen«, erklärt der 39-Jährige. Bevor er sich als Coach und Systemischer Berater selbständig machte, leitete er die Jugendarbeit des CVJM Kaulsdorf. Aus dieser Zeit kennt er auch Faris, der den Kinder- und Jugendtreff des Vereins, die Wandelbar, besuchte. »In unserem Setting haben wir ihn als netten Kerl erlebt. Aber wir haben auch gesehen, dass er ausflippen kann.«

Perspektivlos

Faris ist einer von mehreren Jungen zwischen zwölf und 16 Jahren, für die der CVJM Kaulsdorf eine Anlaufstelle ist und die alle ähnliche Voraussetzungen mitbringen: einen Migrations- oder Fluchthintergrund; keinen familiären Rückhalt und nicht zuletzt

Perspektivlosigkeit. »Diese Jungs sind anders als die gleichaltrigen Jungs, die zu uns in die Wandelbar kommen und sehr behütet aufwachsen«, erzählt die Leitende Jugendreferentin des CVJM Kaulsdorf, Marie Brandt. Während die einen Angelrouten bastelten, zögen die anderen um die Häuser, um Alkohol zu trinken und zu kiffen. Was tun? Vor dieser Frage standen die Mitarbeitenden der Wandelbar. Sie ziehen lassen oder dranbleiben? Sie entschieden sich für letzteres: »Wir sehen ja, dass diese Jungs einen Zugang zu uns suchen und uns verbunden sind. Sie wollen sich öffnen«, erklärt die 26-Jährige. Klar war aber auch: Die Offene Jugendarbeit des CVJM stößt an ihre Grenzen, wenn diese Jugendlichen äl-

Diese Jungen merken, ob wir es ernst mit ihnen meinen.
Ob ich sage »Ich bin für dich da«
und eigentlich meine
»Ich bin für dich da, wenn du auch zur Bibelstunde kommst«



Frederik und Marie leiten das »Jungsprojekt« des CVJM Kaulsdorf, das vom Jugendamt gefördert wird



FREDERIK MEINHARDT



MARIE BRANDT

ter werden und eine flexiblere Form der Begleitung brauchen.

Die Corona-Zeit habe die Situation dieser Jungs weiter verschlechtert, erzählt Frederik Meinhardt. Er nennt Abbas* als Beispiel, der bei seinem Vater wohne. Niemand wisse, wo sich seine Mutter aufhalte, ob sie überhaupt noch lebe. Der Junge stamme aus Syrien, sei aber in Deutschland, seitdem er klein ist. »Wenn man ihm einen Zettel mitgibt mit einer Aufgabe, um die sich die Eltern kümmern sollen, funktioniert das nicht. Da ist niemand zuhause, der das lesen könnte«, erklärt der Coach. In der Corona-Zeit hätten sich Schülerinnen und Schüler die Hausaufgaben online herunterladen und ausdrucken müssen. Doch Abbas' Familie besitze gar keinen Drucker. Und auf Unterstützung von seinem Vater warte der Junge vergebens. »Er hat wochenlang nicht am Unterricht teilgenommen, was niemanden interessiert hat. Und die Schule hatte keine Kapazitäten, um nachzuhaken.« Die Folge: Abbas streifte den ganzen Tag durch die Gegend. Ohne Plan und Ziel im Leben.

Um Jungen wie Abbas Halt zu geben, begann der CVJM Kaulsdorf im Corona-Sommer 2020 sein »Jungsprojekt«. Der Verein, der seit 25 Jahren seine christliche Kinder- und Jugendarbeit im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf betreibt, betrachtet es als ergänzendes Angebot zu seiner Offenen Arbeit. Frederik Meinhardt und der Sozialassistent der Wandelbar, Manuel Giesdorf, treffen sich einmal wöchentlich mit den acht Jugendlichen. Mal gehen sie in der

Gruppe zum Bowling oder zum Bogenschießen. Mal treffen sie sich einzeln mit den Jungen, um im Fitnessstudio zu trainieren oder beim Schawarma essen zu plaudern. »Ich glaube, der Schlüssel ist zu schauen, was diese Kinder und Jugendlichen brauchen«, sagt Frederik Meinhardt. Wie er einen Zugang zu ihnen fände? »Ich biete ihnen keine Fläche zum Rangeln, sondern mache die Tür auf und zeige, dass ich sie leiden kann.« Wenn sie sich ihm anvertrauten, habe er schon oft gedacht: »Die Welt ist so verrückt.« Einer antwortete zum Beispiel auf die Frage, was sein Berufswunsch sei: »Ich will Drogendealer werden.«

Eigene Erfahrungen spiegeln

Wie er darauf reagiert habe? »Ich habe ihn gefragt, was ihn daran anspricht und ihm dann ein Feedback gegeben. Aber ich habe ihn erst einmal in seinem Traum ernst genommen, weil das seine Realität ist. Er kam als Geflüchteter her, ist schulisch komplett gescheitert. Und er sieht andere aus seinem Bekanntenkreis, die als Drogendealer viel Geld verdienen.« Der Coach findet, dass viele Menschen zu schnell bewerten und versuchen würden, diese Jungen in ihre Vorstellungen von einem gelungenen Leben hineinzupressen. Gut wäre es stattdessen, ihnen eigene Erfahrungen zu spiegeln, andere Perspektiven aufzuzeigen. Die Arbeit mit diesen Jungen gleiche immer einem Balanceakt, weiß der Coach: »Wie weit kann ich gehen, ohne sie vor den Kopf zu stoßen? Denn wenn sie kein Vertrauen mehr zu mir haben, ist die Tür zu.« Später habe ihm der Junge mitgeteilt, dass er sich doch umentschieden hätte und jetzt Frisör

werden wolle. »Das ist Weltklasse für ihn«, findet Frederik Meinhardt.

»In einer Welt, in der es nur um Likes geht, müssen diese Jungs lernen, dass sie etwas wert sind«, ist Marie Brandt überzeugt. Die Jugendreferentin ist Mitglied im »movingz netzwerk«, das Frederik Meinhardt mit anderen CVJMerinnen und CVJMern 2021 gegründet hat, um zusammen gemeinnützige Projekte zu verwirklichen. Das »Jungsprojekt« im CVJM Kaulsdorf ist eines davon. »Das ist ein großes Anliegen von movingz: Wir treffen uns und nehmen drei bis vier Jungen mit, damit sie merken: ‚Ich kann auch so cool sein.‘« Dass die Jungen nicht mehr das Gefühl haben, am Rand zu stehen, wünscht sie sich: »Sie haben einfach von vornherein einen Stempel. Und deswegen liegen sie uns so am Herzen.« Auch Frederik Meinhardt hofft, sie mit Hilfe des Projekts aus der »Schublade, in der sie stecken, herauszuholen«. Bei seiner Arbeit spiele sein christlicher Glaube und das Bild vom Barmherzigen Samariter eine große Rolle: »Das treibt mich an: Für diejenigen da zu sein, die verletzt oder gebrochen am Rand sind.« Und das ginge nur bedingungslos: »Diese Jungen merken, ob wir es ernst mit ihnen meinen. Ob ich sage ‚Ich bin für dich da‘ und eigentlich meine ‚Ich bin für dich da, wenn du auch zur Bibelstunde kommst‘.«

Weitere Informationen unter:
www.movingz-netzwerk.de

Sabrina Becker

*Name von der Redaktion geändert

WIR GRÜNDEN EINEN VEREIN



An dieser Stelle schreibt Alisha Kießig über den CVJM Neukölln. Die 20-Jährige studiert Heilpädagogik in Berlin und ist jüngstes Vorstandsmitglied



Spaß beim Sommerfest.

13. Juni 2022

Heute fand unser erstes Vorstandstreffen nach dem Sommerfest statt, und ich habe gemerkt, wie alle aus dem Vorstand um einiges entspannter waren. Unsere größte Veranstaltung seit unserer Gründung haben wir mit Bravour gemeistert. Fast 150 Menschen haben unser Sommerfest besucht. Wir haben den ersten großen Schritt getan, um den CVJM Neukölln im Bezirk bekannt zu machen. Beim Vorstandstreffen hat unser Vorsitzender Sebastian ein bisschen von den Menschen erzählt, die montags und donnerstags zu unserem offenen Café in die Kirche kommen. Manche von denen, die den CVJM noch nicht kennen, sehen die offene Tür und schauen aus Interesse herein, andere suchen einfach nur ihre Ruhe in der Kirche. Aber auch bekannte Gesichter schauen regelmäßig vorbei. Bei unserem Sommerfest waren von Anfang bis Ende drei Mädchen aus dem Kiez dabei, die noch niemand von uns kannte. Sie haben Waffeln gegessen, gebastelt und die Kirche erkundet. Diese drei Mädchen besuchen jetzt regelmäßig unser Café und beschäftigen sich dort. Das war für mich der Moment, in dem ich gemerkt habe: Jetzt geht es richtig los. Das ist die Grundlage dafür, dass wir weitere Angebote schaffen können. Und es ist irgendwie ein schönes Gefühl zu sehen, wie andere Menschen das genauso cool finden. Jetzt geht es darum, unserem neuen Verein mehr Struktur zu geben und unsere Grundsätze festzuhalten. Ausgehend von einem Antrag aus der letzten Mitgliederversammlung haben wir uns heute das erste Mal über das Thema »queer sein im CVJM« ausgetauscht, was ein Herzensthema von mir ist. Zu meiner großen Freude konnten wir schnell einen gemeinsamen Standpunkt finden. Kurz gesagt: Wir heißen alle Menschen bei uns willkommen – egal welche sexuelle Orientierung oder welches Geschlecht sie haben. Wir stellen uns gegen jegliche Ausgrenzung. Ich finde es wichtig, sich einzusetzen, weil queere Menschen in unserer Gesellschaft immer noch ausgegrenzt werden und Hass erfahren. Es ist wichtig aktiv dagegenzuwirken und nicht nur neutral zu bleiben. Wie wir das Thema weiterhin in unseren Leitgedanken und unserer Arbeit verankern, bleibt vorerst offen. Es wird aber auf jeden Fall nicht das letzte Mal sein, dass wir im Vorstand sowie mit unseren Mitgliedern darüber reden werden.

10. Juli 2022

Willkommen zu meinem letzten Tagebucheintrag. Wow! Seit meinem ersten Eintrag ist vieles passiert. Nicht nur, dass fast anderthalb Jahre seitdem vergangen sind, sondern auch was wir alles erreicht haben: Von einer Idee und der ersten Begehung der Philipp-Melanchthon-Kirche zu einem richtigen Verein, der bereits erste Angebote hat und (mittlerweile sogar) Mitgliedsbeiträge professionell einzieht. Ich weiß noch, wie ich mich anfangs ständig in den wunderschönen Räumen der Kirche verlaufen habe. Stolz kann ich nun sagen, dass ich seitdem so oft dort war, dass das nicht mehr so häufig passiert. Dieses Wochenende hätten wir eigentlich unser zweites Klausurwochenende gehabt, welches leider wegen Corona ausfallen musste. Ich hoffe, wir holen das schon bald nach. Unser Verein legt nun eine kleine Sommerpause ein, in der wir uns auf Dinge konzentrieren, die wir aufgeschoben haben. So gab es ein Treffen, bei dem wir die Struktur unserer Website finalisiert haben, der Kooperationsvertrag zwischen der Gemeinde und uns ist fertig, und wir haben uns einen Schreibtisch besorgt, mit dem wir den ersten Schritt zu unserem eigenen kleinen Ort in der Kirche gemacht haben. Ich merke, wie unsere Gründungsphase langsam endet und die aktive Vereinsarbeit beginnt. Denn das wird unser nächstes großes Thema sein: Welche Angebote schaffen wir? Wie stellen wir das an? Nicht alles ist bislang so gelaufen, wie wir uns das vorgestellt haben. Sich durch die deutsche Bürokratie zu kämpfen, den Überblick über alles zu behalten und nicht zu verzweifeln, wenn Corona einem einen Strich durch die Rechnung macht, hat auf jeden Fall Nerven gekostet. Aber wenn ich das so sehe, hat es sich definitiv gelohnt! Ich bin so froh, dass wir den Weg angetreten sind und vor allem bin ich dankbar für alle, die uns begleiten und begleitet haben. Jetzt geht es richtig los. Und ich freue mich total auf unsere nächste Zeit.



Zweimal in der Woche öffnet der CVJM Neukölln sein offenes Café in der Kirche.

Wer weiterhin vom CVJM Neukölln hören will, schaut auf der Website www.cvjm-neukoelln.de vorbei und oder folgt dem Verein auf Instagram [@cvjmneukoelln](https://www.instagram.com/cvjmneukoelln).

»WIE IST JESUS WEISS GEWORDEN?«

CVJM-Ostwerk lädt zu Lesung mit Sarah Vecera ein

Die Autorin Sarah Vecera liest am Mittwoch, 2. November 2022, ab 19 Uhr im Restaurant und Café mittendrin in Berlin-Mitte aus ihrem Buch »Wie ist Jesus weiß geworden? Mein Traum von einer Kirche ohne Rassismus«.

Von Anfang an war die Kirche für alle Menschen gedacht. Trotzdem gibt es auch in ihr rassistische Strukturen, die weißen Menschen meistens gar nicht auffallen. In ihrem Buch »Wie ist Jesus weiß geworden?« macht Sarah Vecera auf diese Strukturen aufmerksam und erklärt, wie jeder und jede etwas dagegen tun kann. Sie ermutigt, im Sinne des christlichen Glaubens eine Kirche zu gestalten, in der sich jede*r willkommen und angenommen fühlt.

Sarah Vecera wuchs im Ruhrgebiet auf und lebt heute mit ihrem Mann und



ihren zwei Kindern in Essen. Sie hat Religionspädagogik und Theologie in Kassel und Bochum studiert und ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Deutschland der Vereinten Evangelischen Mission (VEM). Im Rahmen ihrer Arbeit als Bildungsreferentin mit Schwerpunkt »Rassismus und Kirche« hält sie Seminare und Vorträge und informiert auf Instagram als moyo.me, auf einem Blog und im Podcast »Stachel & Herz« der VEM.

Der Eintritt zur Lesung ist frei.
Aufgrund begrenzter Plätze wird um Online-Anmeldung gebeten:
www.cvjm-ostwerk.de/lesung.
 Veranstalter: CVJM-Ostwerk.
 Veranstaltungsort: mittendrin,
 Sophienstr. 19, 10178 Berlin.

Anzeigen

CVJM Gastfreunde

Dein Event
Deine Location
Deine Zeit

Willkommen!

www.cvjm-gastfreunde.de

ICH SCHÄME MICH DES EVANGELIUMS NICHT.

JETZT FÜR KOSTENLOSE INFOWOCHE ANMELDEN: JOHANNEUM.NET

FUNDIERTE THEOLOGIE //
 MISSIONARISCHER FOKUS //
 TIEFE GEMEINSCHAFT //
 STARKER PRAXISBEZUG //

EVANGELISTENSCHULE **JOHANNEUM**

IGNITE THE CHANGE

EINDRÜCKE VON DER WELTRATSTAGUNG

Endlich war es so weit: Die weltweite CVJM-Bewegung hat sich nach vier Jahren wieder getroffen. Vom 3. bis 8. Juli fand die 20. Weltratstagung in Dänemark statt – erstmals als hybrides Event.

Der World YMCA (CVJM-Weltbund) zählt 120 Nationalverbände als Mitglieder, von diesen waren 75 in Aarhus (Dänemark) vor Ort, andere nahmen digital teil. Zusammen waren wir etwa 2.300 Personen, davon gut 1.000 in Dänemark. Als CVJM Deutschland waren wir mit 36 Personen vor Ort, beteiligten uns an Gesprächen und Diskussionen und brachten unsere Ideen in die Co-Labs (Workshop-Gruppen) ein.

Es war ein besonderes Geschenk, wieder vielen Mitwirkenden aus der weltweiten CVJM-Bewegung zu begegnen, mit unseren Partnern gemeinsam am Tisch zu sitzen, sich auszutauschen, gegenseitig zu trösten, gemeinsam zu feiern und zu beten, Ideen für die Zukunft zu schmieden und von ande-

ren zu lernen. Das Motto »Ignite the change« (deutsch: Veränderung entfachen) stand für eine Initialzündung für die CVJM-Bewegung, die wir uns von Gott in diesen besonderen Zeiten erwarten!

Wir merken, dass sich die Welt vor allem für junge Menschen enorm verändert hat. Zudem stehen wir großen Herausforderungen gegenüber, die gerade das Leben und die Zukunftshoffnungen junger Menschen gefährden. Als CVJM wollen wir an ihrer Seite sein und sie darin stärken, ihre Zukunft und Gemeinschaft zu gestalten. Aber worauf legen wir den Fokus? Wie bringen wir die vielen Ideen so zusammen, dass wir als CVJM-Gemeinschaft eine gemeinsame Vision und Strategie

verfolgen und gemeinsam an einem Strang mit und für junge Menschen ziehen?

Darum ging es bei der Verabschiedung der Vision 2030, die in Zusammenarbeit vieler Beteiligter in einem mehrjährigen Prozess entwickelt wurde. Die Vision 2030 soll das Potenzial entfalten, als CVJM-Bewegung gerade jetzt junge Menschen zu stärken und sie zu unterstützen, wo sie es am dringendsten brauchen.

Die Vision 2030 enthält eine Visionsbeschreibung (Ziel), eine Aufgabenbeschreibung (Mission) und vier konzentrierte Wirkungsfelder, in dem der weltweite CVJM wirken und das Leben von jungen Menschen verändern möchte.



DIE VISION 2030

Die Vision 2030* bestätigt die »Pariser Basis« als Grundlagenstatement des CVJM sowie weitere Grundlagendokumente (»Kampala-Erklärung« (1973), »Challenge 21« (1998), »Chiang-Mai-Value-Statement« (2018) und »Nairobi-Statement« (2021)).

systemische Diskriminierung, Ungleichheit, Ungerechtigkeit und Rassismus in all seinen Formen, indem er die Stimmen junger Menschen und Gemeinschaften, in denen er aktiv ist, verstärkt, um sicherzustellen, dass die Stimmen aller gehört werden.

genommen wurden. So wird auch die CVJM-Arbeit aller darin widerspiegelt. Manche Punkte sind für die Arbeit in Afrika ganz besonders wichtig, weil dort z. B. das Thema Jugendarbeitslosigkeit an oberster Stelle steht. Andere CVJM sind besonders im Bereich mentale Gesundheit stark engagiert, wiederum andere setzen sich im besonderen Maße für eine friedvolle und gerechte Welt ein, indem sie junge Menschen ganz konkret in Projekten unterstützen.

Vision

Unsere Vision ist eine Welt, in der jeder Mensch in Harmonie mit sich selbst, mit der Gesellschaft und mit der Schöpfung lebt.

Mission

Der CVJM hat den Auftrag, junge Menschen und Gemeinschaften weltweit zu befähigen, eine gerechte, nachhaltige, gleichberechtigte und integrative Welt aufzubauen, in der sich jeder Mensch körperlich, geistig und seelisch entfalten kann.

Wie hört sich die Vision 2030 für euch an? Wo könnt ihr als CVJM inhaltlich an diesen Punkten andocken? In welche Bereiche könnt ihr eure Programme und Aktivitäten einordnen?

Der christliche Glaube ist und bleibt die Grundlage der CVJM-Arbeit. Dafür stehen vor allem die Pariser Basis, aber auch die Kampala-Erklärung und die Challenge 21.

Vier Wirkungsfelder:

- **Wohlbefinden der Gemeinschaft:** Bis 2030 wird sich der CVJM für hochwertige, relevante und nachhaltige Lösungen für die Gesundheit und das Wohlbefinden junger Menschen und Gemeinschaften weltweit einsetzen, daran mitgestalten und sie bereitstellen.
- **Sinnstiftende Arbeit:** Der CVJM setzt sich für die Schaffung, Ausweitung und Förderung von sinnvollen, gerechten und ausgewogenen Bildungs-, Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Unternehmerrmöglichkeiten im Übergang zu den neuen Wirtschaftssystemen ein.
- **Nachhaltiger Planet:** Der CVJM verpflichtet sich, eine grünere Bewegung zu werden, eine aktive Stimme der Jugend für Klimagerechtigkeit zu sein und sich für von Jugendlichen geführte Nachhaltigkeitslösungen einzusetzen.
- **Gerechte Welt:** Der CVJM wird zu einer globalen Stimme im Kampf gegen

Die vier Wirkungsfelder werden von den folgenden Prinzipien umrahmt:

- **Ganzheitlicher Ansatz:** Die vier Felder der Wirksamkeit sind inhaltlich miteinander verbunden.
- **Ausrichtung auf die Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs):** Die SDGs bilden den globalen Rahmen für die vier Felder der Wirksamkeit.
- **Partnerschaften:** Um die Ziele zu erreichen, arbeiten wir partnerschaftlich zusammen.

Das ist nur die Kurzform der Vision 2030. Die ausführliche Beschreibung (auf Englisch) findet sich unter: www.cvjm.de/grundsatzpapiere



Welche Bedeutung hat die Vision 2030 für uns?

Die Vision 2030 ist ein Statement der weltweiten CVJM-Bewegung, in die viele Aussagen, Meinungen und Ideen aus fast allen Mitgliedsnationen auf-

Welche biblischen Motive kannst du in der Vision 2030 entdecken? Überlege dir, wie sie die Arbeit in deinem CVJM inspirieren können.

Eine gemeinsame Vision, aber keine Kopie: Nicht jeder CVJM erfüllt alle Wirkungsfelder zu 100 %. Das braucht es auch nicht. Jeder Verein und Verband darf eigene Schwerpunkte setzen, die für die jungen Menschen vor Ort wichtig sind. Zugleich dürfen wir von den Erfahrungen der anderen lernen.

Besser gemeinsam als allein

Als weltweite CVJM-Bewegung gehen wir gemeinsam und partnerschaftlich voran. Allein ist unsere Wirkungskraft klein, aber gemeinsam können wir viel erreichen. In welchen Bereichen brauchst du andere, um gemeinsam mehr erreichen zu können?

* Nach Redaktionsschluss wurde die Vision 2030 aktualisiert. Diese Version findest du unter www.cvjm.de/grundsatzpapiere

DAS NEU GEWÄHLTE EXECUTIVE COMMITTEE DES WORLD YMCA

Neben den vielen Begegnungen und dem inhaltlichen Austausch wird bei der Welt-
ratstagung auch der Vorstand (Executive Committee, kurz: ExCo) gewählt.

Für den CVJM Deutschland war dort bisher für zwei Wahl-
perioden Dorothee Pfrommer
als Beisitzerin vertreten. Wir
danken Dorothee ganz herzlich für
ihr Engagement! Für die neue Legis-
laturperiode wurde Lena Schickhaus
(CVJM Berlin) gewählt. Herzliche
Glückwünsche und Gottes Segen für
die Arbeit beim World YMCA!

Folgende weitere Personen sind in das ExCo des World YMCA gewählt worden:

- Präsidentin: Soheila Hayek, Libanon
- Stellvertretender Präsident:
Ronald Yam, Hongkong
- Schatzmeisterin: CiCi Rojas, USA

Beisitzende aus den Regionen:

Afrika:

- Ronald Senghore, Gambia
- Nalisoa Andrianarivo, Madagascar

Asien und Pazifikregion:

- Karren Joy Fetalvero, Philippinen
- Christopher Lewis, Australien

Kanada:

Brenda Flaherty, Kanada

USA:

Harvin Vallabhaneni, USA

Lateinamerika und Karibik:

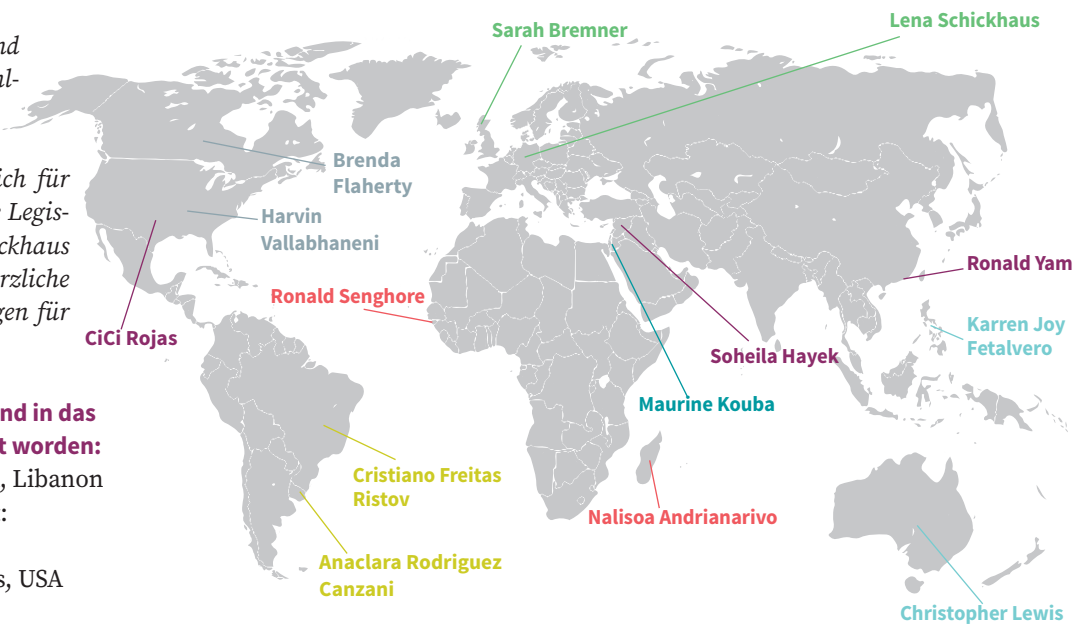
- Cristiano Freitas Ristov, Brasilien
- Anaclara Rodriguez Canzani, Uruguay

Europa:

- Lena Schickhaus, Deutschland
- Sarah Bremner, Schottland

Mittlerer Osten:

- Maurine Kouba, Ost-Jerusalem



Lena Schickhaus aus dem CVJM Berlin berichtet
in einem kurzen Interview, was sie sich von
ihrer Zeit im ExCo erhofft.

Wie hast du dich gefühlt, als du erfahren hast, dass du gewählt wurdest?

Für mich ist es eine große Ehre und
ein Privileg, nun im Vorstand des CVJM-
Weltbundes zu sein. Es ist etwas ganz Be-
sonderes, für so viele junge Menschen spre-
chen zu können. Aber ich bin auch aufgeregt,
was auf mich zukommt und habe großen Respekt
vor der Aufgabe und der Verantwortung.

Was ist dir für die Zeit im ExCo wichtig?

Was möchtest du in der globalen CVJM-Welt stärken?

Zunächst ist es mir wichtig, zuzuhören und die
anderen zu verstehen. Ich möchte mich dafür
stark machen, dass

jungen Menschen eine Stimme gegeben wird
und sie in Entscheidungsprozesse, Visionen
und neue Pläne einbezogen werden.

In den nächsten vier Jahren wird es darum gehen, die Vision 2030 umzusetzen. Wie schätzt du die Bedeutung der Vision 2030 ein und welches Potenzial siehst du in der globalen Bewegung dazu?

Ich glaube, dass die Vision 2030 die Themen
trifft, die in unserer globalen Gesellschaft
relevant sind und die vor allem uns jungen
Menschen wichtig sind. Wenn wir es schaffen,
die Vision 2030 in allen lokalen Vereinen
unserer Welt zu teilen, können wir wesent-
lich dazu beitragen, dass unsere Generation
neue Hoffnung und Perspektiven bekommt
und dass die Welt ein lebenswerter Ort bleibt.



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit

Was wir von Kindern lernen können

Kinder und Politik? In der öffentlichen Diskussion spielt dieses Thema selten eine Rolle. Eine Ausnahme war die 12-jährige Ella, die am 5. April ihre Meinung in den Tagesthemen der ARD kundtun durfte.

Ein Bürgersteig. Zwei Kinder, die gerade laufen gelernt haben. Süß! Eins mit dunkler und eins mit heller Hautfarbe. Sie kennen sich nicht. Sie begrüßen sich, sie freuen sich, sie fallen sich in die Arme. Und ich? Sitze vor meinem Smartphone und vergieße beim Schauen des Videos zwei Tränen. Die eine vor Freude und die andere vor Verzweiflung.

Es gibt viele Bilder, die diese scheinbar widersprüchlichen Gefühle von Freude und zeitgleicher Verzweiflung in uns auslösen können. Es wird deutlich: Irgendetwas ist in Schiefelage geraten. Dieses Bild triggert Sehnsüchte, die wie eine Ausnahme erscheinen, wie ein Lichtblick in der Dunkelheit, wie ein Einschnitt in das Leben, das halt irgendwie weitergehen muss.

Wie süß?

Es brauchte den dreißigsten Geburtstag des Inkrafttretens der UN-Kinderrechtskonvention, damit eine Fast-Teenagerin eine Plattform im Abendprogramm für Erwachsene bekam.

»Wenn ihr Fragen habt, fragt doch uns Kinder«, fordert Ella auf. Warum tun wir das nicht viel öfter? Süß wird schnell bitter, denn Wahrheit tut weh. »Was stimmt mit Menschen wie Putin nicht?«, fragt Ella. Irgendetwas ist in Schiefelage geraten.

Ella steht für eine Generation, die glücklicherweise noch nicht versucht, die psycho-emotionalen Strukturen von Menschen zu ergründen, die Kriege beginnt; oder darüber spekuliert, was wer als nächstes tun könnte.

Ella verallgemeinert und wird zugleich konkret. Es gibt sie überall, die Putins dieser Welt. Nicht nur dort, weit weg. Sondern in der Nähe. In der Nachbar-

schaft, in der Familie, in der Schule und am Arbeitsplatz. Überall müssen Strukturen der Ungerechtigkeit offengelegt und neue, heilsame Strukturen gestiftet werden.

Selig sind die Friedenstifter

Für das Wort »selig« steht in anderen Bibelübersetzungen: glücklich zu preisen. Das Glückliche am Friedenstiften erschließt sich erst beim zweiten Lese-gang, denn: Friedenstiften ist ein proaktiver und kräftezehrender Akt. Frieden muss errungen und gestaltet werden. Die Begründung für die Seligpreisung wird direkt angeschlossen: »Denn sie werden Kinder Gottes heißen.«

Friedenstiften bedeutet demnach, die DNA Gottes widerzuspiegeln. Es ist die

DNA des Gottes, der riskiert und in den Kontakt mit Menschen geht, sich mitten ins Leben stellt. Gott stellt Kinder in unsere Mitte.

Durch ihr Dasein und Nicht-anders-sein-können helfen sie, dass Schiefes wieder gerade gerückt werden kann. Sie sind Türöffner für eine manchmal vergessene Welt. Sie erinnern uns an unsere Menschlichkeit und daran, wie Leben gedacht ist. Sie erinnern uns daran zu sagen: »Das ist aber ungerecht!«, um in der Tat zu einer friedvolleren Welt beizutragen.



Fabian Herwig
Programmreferent
CVJM Deutschland und TEN SING



Erntedankaktion



EINS FÜR MICH,
EINS FÜR DICH

Bei der Weltratstagung in Dänemark erzählten uns Geschwister aus Sri Lanka, dass sie zwar mit dem Flugzeug nach Sri Lanka kämen, aber noch nicht wüssten, wie sie vom Flughafen nach Hause kommen würden. Denn im Juli gab es in Sri Lanka kein Benzin.

Das lässt mich innehalten, wenn ich mich über die gestiegenen Benzinpreise in Deutschland ärgere. Denn auch wenn das Leben hier bei uns kostspieliger wird, kann ich mir noch vieles leisten. Und vielleicht bleibt auch noch etwas übrig, um es mit anderen zu teilen.

Dazu möchten wir euch mit unserer Erntedankaktion ermutigen. Teilt symbolisch die nächste Tankfüllung, den Schokoriegel vom Kiosk oder den Cappuccino im Café mit Jugendlichen aus unseren Projekten!

Mehr Infos: www.cvjm.de/erntedank

Weiterbildung zum »Intercultural Coach« startet erneut



Interkulturelle Begegnungen sind Teil unseres Alltags. Manche davon bereichern uns, manche fallen uns schwer. Wie interkulturelle Begegnungen zu einem Schatz werden, erfahren wir in der Weiterbildung zum »Intercultural Coach«. In einer vielfältigen Lerngemeinschaft mit einem internationalen Leitungsteam lernen wir theoretisch und ganz praktisch wie wir einander respektvoll begegnen können.

**Im Oktober startet ein neuer Kurs.
Genaue Daten, weitere Infos:
[www.cvjm-hochschule.de/
interculturalcoach](http://www.cvjm-hochschule.de/interculturalcoach)
Interessierte können sich noch bis
zum Kursstart anmelden.**

Globales Lernen mit Y-Weltweit

Y-Weltweit ist ein Programm, das Themen des Globalen Lernens in die CVJM-Ortsvereine bringen will. Es bietet euch die Möglichkeit, Referentinnen und Referenten in euren Mitarbeitendenkreis oder eure Jugendgruppe einzuladen.

Die Programmeinheiten sind kreativ gestaltet und dauern etwa eineinhalb Stunden. Ihr könnt zwischen zwei verschiedenen Programmsträngen wählen: Globale Gerechtigkeit oder Interkulturelles Lernen.

**Mehr Infos und
Anmeldung unter:
www.cvjm.de/y-weltweit**



Y-Weltweit
was ist da noch?



Aussendung

Im Juli wurden 106 Absolventinnen und Absolventen der CVJM-Hochschule ausgesendet. Die Studierenden hatten ihr Studium bzw. ihre Ausbildung entweder in Präsenz vor Ort in Kassel absolviert, oder berufs begleitend von zu Hause aus mit einzelnen Präsenzzeiten in Kassel. Neben der Feierstunde zur Zeugnisübergabe war der feierliche Aussendungsgottesdienst der Höhepunkt des Festwochenendes.

Im Rahmen der Feierstunde wurden drei besonders herausragende Abschlussarbeiten mit dem Thesis-Preis des Alumni-Netzwerks gewürdigt.



**Weiterlesen unter:
www.cvjm-hochschule.de**

Publikationen aus dem Bereich weltweit

Auch in diesem Herbst erscheinen wieder zwei Publikationen aus dem Bereich weltweit. Im aktuellen Projekteheft »Hoffnungszeichen« berichten wir über die bisherige Unterstützung im Rahmen der Ukraine-Hilfe, über Maßnahmen in der Ukraine und in anderen Ländern. Ebenso findet ihr Berichte aus unseren Projekten in Ranchi, Südsudan, Peru und weiteren Orten. Mit dem Projekteheft kannst du auch anderen davon erzählen, wie wir uns im weltweiten CVJM gegenseitig unterstützen. Mit der Wandzeitung kannst du in deinem CVJM ein Schaufenster in die internationale Dimension unserer Bewegung aufmachen. Unter dem Thema »Leaving no one behind« erzählen wir, wie der CVJM sich in der Vergangenheit für vulnerable Gruppen eingesetzt hat und wie das in der heutigen Zeit aussehen kann.

Beide Publikationen kannst du bei uns bestellen: weltweit@cvjm.de

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

Stabwechsel in der CSI

Die CVJM-Senioren-Initiative (CSI) hat auf ihrer Jahrestagung in Wittmund einen Teil des Vorstandes neu gewählt. Vier Frauen und drei Männer vertreten jetzt die 316 Mitglieder und viele Freundinnen und Freunde, die meist aus den Reihen der ehemals aktiven CVJMer kommen.

Klaus Jürgen Diehl, der acht Jahre lang die Vereinigung souverän leitete, übergab die Leitung an Albrecht Kaul (ehemaliger Generalsekretär des CVJM Sachsen und stellvertretender Generalsekretär des CVJM Deutschland; heute Pensionär, Chinabeauftragter des CVJM und Autor).



Update zur Ukraine-Hilfe



Bis Mitte Juli haben wir mehr als 300.000 € an Spenden für die Ukraine-Hilfe zusammengetragen. Leider war bei Redaktionsschluss ein Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen nicht in Sicht. Damit bleibt die Unterstützung von YMCAs in der Ukraine selbst und in den Nachbarländern, die Geflüchtete aufnehmen, vorrangiges Thema der Hilfsaktionen.

Wir blicken dankbar auf die vielfältigen Initiativen zur Unterstützung von Ukrainerinnen und Ukrainern, die innerhalb der CVJM-Bewegung entstehen. Im Juni fand z. B. im CVJM Dhünn ein Friedenslauf statt, bei dem 10.000 € für die Ukraine-Hilfe gesammelt werden konnten. Wir werden weiter für unsere Geschwister in Not eintreten.



Weitere Infos: www.cvjm.de/ukraine

YMCA-Gebetswoche: mit- und füreinander beten

Die YMCA-Gebetswoche ist jedes Jahr ein besonderes Highlight. Die CVJM-Bewegung betet weltweit eine Woche lang mit- und füreinander und stärkt somit auch das solidarische Handeln. Angesichts der globalen Herausforderungen ist das Gebet wohl dringender denn je.

Inhaltlich werden wir uns an den Andachtsthemen der vergangenen Welttagung orientieren. Es ist wieder ein digitales Format mit einem Begleitheft mit Anliegen aus der CVJM-Bewegung in Deutschland geplant. Bereite dich vor und schalte dich zu!

Die YMCA-Gebetswoche findet vom 13. bis 19. November statt.

Mehr Infos und Download der Materialien unter: www.cvjm.de/gebetswoche



AUSBLICK AUF DAS BASECAMP23

CVJM ist relevant im Leben von jungen Menschen. Davon sind wir überzeugt. Doch wie sieht das konkret in Zukunft mit Blick auf unsere Arbeit mit jungen Menschen aus? Wir suchen und finden Antworten und neue Wege – mit allen, die CVJM in die Zukunft führen wollen.



Die Ausrichtung

Am Anfang jeder Wanderung gilt es, die Karte einzunorden und sich zu orientieren: Wo kommen wir her, welche Wege liegen in den nächsten Stunden und Tagen vor uns? Wir starten in das Basecamp23 mit der Vergewisserung unseres Auftrags als CVJM in dieser Welt und norden uns für die gemeinsame Zeit ein.



Entdeckungen machen

Auf dem Basecamp wollen wir gemeinsam das Fernglas scharf stellen:

- »Zukünfte verstehen« mit Johannes Kleske
- »Lebenswelten junger Menschen wahrnehmen« mit Tobias Faix und natürlich jungen Menschen
- »Zukunftsprozesse geistlich gestalten« mit Daniela Mailänder
- »Lernen von der internationalen CVJM-Bewegung« mit Carlos Sanvee

Das gemeinsame Hören und Lernen von wegweisenden Impulsen ist die Grundlage für die Entwicklung neuer Perspektiven und den Anstoß von Veränderungsprozessen in eurer CVJM-Arbeit vor Ort und in den Regionen.

Zukunftsküche mal anders

Um einen Campingkocher herum können nur wenige ein Menü zaubern. Für 1.000 Menschen brauchen wir viele Kochstellen. Übertragen auf unser Kongressprogramm bedeutet das: Es wird viele kleine Themen, also »Kochstellen«, geben.

Du wählst aus, ob du lieber zuhören oder mitdiskutieren willst, ob du aktiv neue Ideen erprobst oder in einem Labor entwickelst. Du entscheidest, ob du dich inspirieren lassen oder andere mit deinen Ideen anstecken möchtest. Du stellst dir zusammen, an welchen Kochstellen du die CVJM-Zukunft »mitkochst«.

Lagerfeuer (Feuer)

Sich begegnen, austauschen und gegenseitig inspirieren. Das hat uns in den letzten Jahren gefehlt und ist doch so wichtig, wenn wir als große CVJM-Gemeinschaft – auch international – gemeinsam auf dem Weg sein wollen. Dafür gibt es beim Basecamp23 vielfältige Möglichkeiten.



Ich packe meinen Rucksack und nehme mit ...

... viele Eindrücke. Einen neuen Blick auf alte Fragen. Neue Anregungen und Ideen. Das und noch viel mehr gewinnst du beim Basecamp. Entscheidend ist, was du davon beim Basecamp23 in den Rucksack für den Abstieg in deinen (CVJM-)Alltag packst.

Und ja, alles wird nicht hineinpassen. Zum Glück packst du ihn beim Basecamp23 nicht allein. Neben deinen persönlichen »Schätzen« überlegt ihr als CVJM-Orstverein oder im CVJM-Landesverband, was nach dem Basecamp23 bei euch weiterwirken kann und soll. Welche Schritte und Etappen sind für euch dran? Was nehmt ihr dafür als Ausrüstung auf die nächste Wegstrecke mit?



Mit Jesus in der Mitte

Bei allem Lernen, Wahrnehmen, Austauschen und Pläneschmieden ist und bleibt Christus die Mitte. Wir wollen uns ganz auf ihn ausrichten und uns von ihm inspirieren und bewegen lassen.



Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik und
Grundsatzfragen

Das alles ist Basecamp23

Schlag dein »Zelt« mit uns auf dem Schönblick in Schwäbisch Gmünd auf. Und wenn das Zelt zu unbequem für dich ist – kein Problem, wir haben auch ein Bett für dich.

28. April bis 1. Mai 2023

**Weitere Informationen findest du unter
www.cvjm.de/basecamp23**

Die Anmeldung ist ab 4.10.2022 möglich.



CVJM DEUTSCHLAND: WER MACHT EIGENTLICH WAS?

Wir wollen die Referentinnen und Referenten des CVJM Deutschland vorstellen. Sie verantworten gemeinsam Projekte (z. B. Basecamp23), vernetzen die Arbeit des CVJM mit verschiedenen Partnern und fördern die Arbeit der CVJM-Mitgliedsverbände und CVJM-Ortsvereine in Deutschland in verschiedenen Aufgabenschwerpunkten. Welche das sind, erfährst du (in Auswahl) hier.

»An meinen Aufgaben im CVJM fasziniert mich ...«

N.N.
Kommunikation/
Öffentlichkeitsarbeit

... dass alle Unterschiedlichkeiten von Themen und Menschen in einer gemeinsamen Basis gebündelt sind.«

Mirjam Alber

Geschäftsführung: CVJM-Gastfreunde, CVJM-Gästehäuser, Zuarbeit Geschäftsführung und Vorstand



... mit jungen Menschen in einer spannenden und prägenden Lebensphase unterwegs zu sein.

Katharina Bastam

Freiwilligendienste in Deutschland: Begleitung der Freiwilligen und Einsatzstellen, Seminare, Konzeptionelles, Vernetzung



... die internationale Einbindung der CVJM-Arbeit sowie Projekte, die wir mit den Mitgliedsverbänden gemeinsam voranbringen können.«

Gerhard Wiebe

Weltweit: Vernetzung im World YMCA/ YMCA Europe und anderen Nationalverbänden, internationale Beziehungen, Globales Lernen, Kooperation mit Partnerorganisationen



... die vielfältigen Aufgabenbereiche, die gelebte Gemeinschaft und das gemeinsame Fundament.«

Jochen Brühl

Fundraising



... dass ich einzigartige junge Menschen in ihrer Persönlichkeit und ihrem Glauben wachsen sehen darf.«

Silke Leitenberger

Internationale Freiwilligendienste: Begleitung der Freiwilligen und Einsatzstellen, Seminare, Konzeptionelles, Vernetzung, Ehemaligenarbeit



... die Förderung junger Menschen und deren Persönlichkeitsentwicklung für das Gemeinwohl.«

Arnold Etsoh

Freiwilligendienste in Deutschland: Begleitung der Freiwilligen und Einsatzstellen, Seminare



... dass wir immer wieder Neues gestalten und lernen dürfen und in jedem Tun mehr von Gottes Vielfalt erleben.«

Claudia Kuhn

CVJM-Programme in Deutschland: Interkulturalität, Fresh X, Jugendevangelisierung, Bibellesen, Frauen im CVJM
Aktion Hoffnungszeichen: Programm zur Förderung von Projekten in CVJM weltweit



... die langjährige Geschichte und die vielfältigen Besucher unserer vier Gästehäuser im CVJM Deutschland.«

Rainer Heid

Geschäftsführer: Finanzen, IT, Verwaltung, Gästehäuser



... das gesellschaftspolitische Engagement junger Menschen in einer weltweiten Bewegung zu unterstützen.«

Carsten Korinth

Jugendpolitik und Grundsatzfragen: Vernetzung zur Politik, v. a. in Berlin, Lobbyarbeit; Hauptamtliche im CVJM, Vereine und Organisationsformen, Prävention sexualisierte Gewalt



... die Vielfalt der Netzwerke und die Möglichkeit, Gestaltungsräume für Teams und Mitarbeitende zu schaffen.«

Fabian Herwig

CVJM-Programme in Deutschland: TEN SING, Arbeit mit Kindern, Uni-Y, Jugendforschung



... dass ich ihn zusammen mit vielen großartigen Menschen in die Zukunft führen darf.«

Hansjörg Kopp

Generalsekretär: Programme national und international, Vernetzung, strategische Entwicklung, geistliche Leitung



... die Vielfalt und die Begegnung mit vielen engagierten Menschen.«

Nadine Knauf

Sport: Weiterentwicklung, Bildung, Vernetzung von Sport und Bewegung, Erlebnispädagogik



Darüber hinaus:

Die Zusammenarbeit mit den CVJM-Mitgliedsverbänden organisiert sich vor allem in Arbeitskreisen, Programm- und Projektgruppen.

BLICKWINKEL

»ICH HABE MICH DAZU ENTSCHLOSSEN, STARK ZU BLEIBEN«

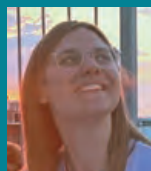
Im September 2021 habe ich meinen Bundesfreiwilligendienst beim CVJM Berlin begonnen. Als ich damals in die Hauptstadt gezogen bin, erwarteten mich viele Veränderungen und Herausforderungen. Angefangen damit, dass ich aus einem kleinen Ort in Baden-Württemberg komme und zum ersten Mal in einer Großstadt wohne – zum ersten Mal ohne meine Eltern. Niemand wäscht meine Wäsche, niemand kocht für mich nach der Schule oder übernimmt Verantwortung für mich.

Ich stand oft vor Situationen, die für mich neu und absolut überfordernd waren. Sei es, als ich zum ersten Mal eine Überweisung machen sollte und erst einmal meine Mum angerufen habe, um zu fragen, wie das funktioniert. Oder als ich mich mit allem überfordert gefühlt habe und einfach nur eine Umarmung meiner besten Freundin wollte. Ich könnte viele Herausforderungen meines Freiwilligendienstes aufzählen. Sie alle wären ganz unterschiedlich, doch eine Sache haben sie gemeinsam: Ich bin an allen gewachsen, durfte mich selbst besser kennenlernen und verstehen und habe sie alle irgendwie gut oder halb gut meistern.

Ich habe mich meinen Herausforderungen auf verschiedenste Art und Weise gestellt. Ich habe mich anderen Menschen geöffnet, die mir zuerst fremd waren. Ich habe meine Mum um Rat gebeten und mich dazu entschlossen, stark zu bleiben, im Vertrauen darauf, dass ich mit meinem Gott reden darf und er mich begleitet. Ich bin mir sicher, dass Er

es war, der nie von meiner Seite gewichen ist, jemand der mir zur Seite stand und mit mir nach Berlin gekommen ist. Eins weiß ich, jeder von uns hat solche herausfordernden Situationen in seinem Leben. Manchmal fühlen wir uns in diesen Momenten allein gelassen, wissen nicht, wie wir die Situation bewältigen sollen oder sehen keinen Ausweg. Doch ich kann heute sagen: Niemand ist in diesen Momenten allein. Die Steine, die im Weg liegen, müssen wir nicht alleine tragen. Wir haben einen Gott an unserer Seite, der jeden Schritt mit uns geht. Auch wenn unsere Erwartungen und Wünsche oft nicht in Erfüllung gehen, sind sie am Ende des Tages immer noch Teil von Gottes Plan. Der Plan eines Gottes, der uns auf dieser Reise begleitet und unser Ziel schon vor Augen hat. Wenn wir ihm unsere Herausforderungen anvertrauen, wird er etwas Gutes daraus machen.

Herausforderungen gehören zu unserem Leben, ohne sie wäre es auch langweilig. Trotzdem bringen sie uns oft an unsere Grenzen. Ich habe im vergangenen Jahr erfahren, dass es nicht schlimm ist, dass ich daran wachsen darf, Erfahrungen sammeln kann und meine Persönlichkeit dadurch stärke.



Rahel Vogelmann

19 Jahre, BFDlerin im CVJM Berlin